

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Einzel-Exemplare: 10 Pf. —
Abonnement: 3 Mark 50 Pf. —
Postgebühren: 50 Pf. —
Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 655-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.
Postgebühren: 50 Pf. —
Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Durch den Verlag bezogen: M. 3.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Einschluß der Postgebühren: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne Postge-
bühren. — Bezugsstellen nehmen an: der Verlag, die Ausgabebeholdungen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen M. 1.25, auswärts M. 1.50, dritte Anzeigen M. 1.—,
auswärts M. 1.—, für die einspaltige Anzeigen oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachsch. — Schluß der Anzeigen-
annahme für diese Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
sonstigen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Montag, 16. August 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 380. • 68. Jahrgang.

Die Putschplan-Fabrik.

Mit schöner Regelmäßigkeit veröffentlicht die Presse der Rechten Nachrichten über Rote Armeen, Aufmarschpläne mit genauer Kräfteverteilung und Putschpläne der Linksradianten. Zwar sind bislang alle diese Nachrichten von amtlichen Stellen dementiert worden, aber immer erklärt dann die Presse der Rechten, dieses Dementi fehle sie durchaus nicht an, die Dinge lägen wirklich so, wie sie aus „unbedingt zuverlässiger Quelle“ geschildert seien. Nur verhältnismäßig selten gelingt es, diese festzustellen, wer die unbedingt zuverlässige Quelle ist. So konnte vor einiger Zeit, worauf wir schon wiederholt hingewiesen haben, festgestellt werden, daß die Nachrichten über die Aufstellung einer Roten Armee in Gotha von einem neunzehnjährigen hakenkreuzgeschmückten Jüngling erfunden und in die Zeitungen gebracht worden waren. Seine Absicht sei dabei gewesen, so führte er in der Vernehmung aus, das Bürgerturn nach zu rütteln. Man sieht schon hieraus, wie sehr die Phrasen vom Kampf gegen den Bolschewismus, unter denen sich heute die reaktionären Machenschaften zu verdecken lieben, jugendliche Hirne umnebeln.

War dieser Lügenbetrieb in Gotha verhältnismäßig bescheiden, so ist es jetzt gelungen, einer sehr ausgedehnten Putschplan-Fabrik in Magdeburg auf die Spur zu kommen. Mit einer außerordentlich anerkennenswerten Energie hat der Oberpräsident Hönning in Magdeburg zugegriffen und dieser Handlung verdankt man nun die Kenntnis, wie und in welchem Umfange Lügen fabriziert werden. An der Spitze der Magdeburger Zentrale stand ein wegen Betruges, Unterschlagung, Erregung öffentlichen Argernisses, Zuhälterei und Beleidigung vorbestrafter Bureauvorsteher Altmann, gewiß eine geeignete und zuverlässige Kraft, um das Reich vor den von Links drohenden Gefahren zu schützen, und um die Presse, namentlich der Rechten, mit wichtigen Meldungen zu versorgen. Es hat sich nun herausgestellt, daß man hier einer sehr ausgedehnten Organisation auf die Spur gekommen ist. Die Nachforschungen konnten, entgegen allen Dementis, einwandfrei den engen Zusammenhang der Magdeburger Zentrale mit der berüchtigten und in letzter Zeit vielgenannten „Orgesch“ (Organisation Escherich) bestätigen. Als feststehend muß auch angesehen werden, daß die Leiter der Putschpläne in sehr enger Verbindung mit Stellen der Reichswehr gestanden haben. Daneben hat die Zentrale Beziehungen zu den verschiedensten Organisationen und Bündnissen (Frontbündnis, „Stahlhelm“) unterhalten. Geplant war die Gründung eines Mitteldeutschen Treubundes, dem sich frühere Einwohnerwehren und Zeitfreiwilligenverbände anschließen sollten. Auch sämtliche hiesigen Studentenkorporationen gehörten zu diesem Treubund, was aus einem vorgefundenen Mobilisierungsplan der Korps hervorgeht. Der Ruf von Marburg ließ Halle nicht ruhig schlafen. Daneben haben auch noch sehr intime Beziehungen zwischen der Magdeburger Spitzentrale und der Deutschen Wirtschaftshilfe, wie auch mit der Pinkertongesellschaft bestanden. Die Liste der Geldgeber ist leider bis zur Stunde noch nicht gefunden, doch steht es fest, daß auch bekannte Industrielle größere Summen gezahlt haben, und daß diese Summen, bei denen es sich um Hunderttausende handeln soll, nicht nur für die Spitzentrale verwandt wurden, sondern daß damit sogar die Nachrichtenstelle der Magdeburger Reichswehrbrigade finanziert worden ist.

Das Muster, nach dem die Zentrale arbeitete und sich ihre Nachrichten verschaffte, war höchst einfach. Sie benötigte Nachrichten über die Rote Armee, deshalb erhielten ihre gut bezahlten Spitzeln, die zum Eintritt in die kommunistische Arbeiterpartei veranlaßt worden waren, Auftrag, solche Nachrichten zu bringen. Zwei dieser Agenten haben nun ausgesagt, daß sie während ihrer Mitgliedschaft bei der R.A.P.D. keinerlei Grundlagen dafür hätten feststellen können, daß eine Rote Armee aufgestellt werden solle. Gleichwohl seien sie von Altmann veranlaßt worden, viermal täglich Berichte zu liefern. Da es ihnen an Material gefehlt habe, so hätten sie Nachrichten erfunden. Wichtig sei, daß es in den kommunistischen Parteien einzelne Leute gäbe, die Waffen besäßen, diese Leute seien aber vereinzelt und von einem militärischen Verbande könne ganz und gar keine Rede sein. Bei diesen Enthüllungen gibt es nun eine stattliche Anzahl Kompromittierter. Selbst zwei mehrheitssozialistische Parteifunktionäre stehen darunter. Sehr ungehalten ist die Presse der Rechten darüber, daß sich der Oberpräsident Hönning, der ihr sowieso ein Dorn im Auge ist, die Freiheit genommen hat, hier einmal energisch zuzugreifen. Zunächst versuchte man die ganze Angelegenheit als „Schauermärchen“ darzustellen. Da das auf die Dauer

doch nicht gut anging, so bemüht man sich jetzt, das Ganze als möglichst harmlos hinzustellen. Es habe sich einfach um Leute gehandelt, die die Umtriebe der Kommunisten überwachen wollten und durch ihre Organe vielfach belogen worden seien und selbst nichtige Meldungen aufgegeben hätten und auch einmal falsche Meldungen in die Welt geschickt hätten. Nun, so harmlos scheint die Sache durchaus nicht gewesen zu sein. Erstrebt wurde mit allen Mitteln eine bewaffnete Organisation die man später für andere Zwecke zu gebrauchen gedachte. So soll man in der „Orgesch“ fast mit dem Gedanken gespielt haben, nach dem Ausbruch der Organisation, nach Münchener Muster auch in Berlin unblutig die Regierung durch die Nachmittels, die man in den Händen haben wollte, zur Abdankung zu zwingen. Nur in Mitteldeutschland und im Ruhrrevier müsse man mit Kämpfen rechnen, für die bestimmt dann bayrische Hilfe zur Verfügung stünde.

Hier ist es also einmal gelungen, eine Festbeule aufzustecken. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen. Sie mögen hier und da noch einige andere Resultate ergeben. Da bereits verschiedene Klagen eingereicht sind, werden sich auch die Gerichte noch mit dieser Angelegenheit zu befassen haben. Man kann daher wohl hoffen, daß dann eine völlige Klarstellung erfolgt. Unbedingt aufgeklärt werden muß auch die Beteiligung der Reichswehr. Das Reichswehrministerium hat etwas sehr gewunden erklärt, das Heer habe keinen Nachrichtendienst, aber hinzugefügt, die Truppenbefehlshaber seien verpflichtet, gewisse Nachrichten einzuziehen, „um gegenüber der Truppe und im Interesse des Staates, dessen Autorität die Truppe vertritt, einen Selbstschutz zu besitzen.“ Diese Aufstellung ist außerordentlich bedenklich. Der Reichswehrminister Dr. Gessler hat sich, als er sein Amt antrat, mit Recht dafür eingesetzt, daß der Nachrichten dienst der Truppe abgebaut wird. Es muß aber gar nichts, wenn nur die Zentralnachrichtenstelle verschwindet und jeder Truppenführer selbst seinen Nachrichten dienst organisiert. Hier sind Mißgriffe unvermeidlich. Die Ausübung des Nachrichten dienstes, der ja immer nur ein politischer sein kann und darum in die Hände der Zivilbehörden gehört, bringt Gefahren mit sich, die das Heer leicht auf abschüssige Bahn führen können. Es scheint uns dringend nötig, daß der Reichswehrminister im Zusammenhang mit der Magdeburger Affäre hier schnellst möglich eingreift. Selbstverständlich muß, nicht nur von staatlicher Seite, alles getan werden, damit einem so schändlichen und verantwortungslosen Treiben dunkler Ehrenmänner, wie es die Magdeburger Affäre jetzt ans Licht gebracht hat, ein Ende bereitet wird!

Die Vorgänge im Saargebiet.

Dz. Berlin, 15. Aug. Wie wir hören, hat die deutsche Regierung die Geschäftsträger in London, Paris und Rom und den Botschafter beim Vatikan beauftragt, die Aufmerksamkeit der dortigen Regierungen auf die Vorgänge im Saargebiet zu lenken und sie auf den Ernst der Lage und die unabsehbaren Folgen der von der Saarregierung im Saargebiet getroffenen Maßnahmen hinzuweisen.

Dz. Saarbrücken, 16. Aug. Die „Saarbrücker Zeitung“ und die „Saarbrücker Landeszeitung“ erscheinen wieder und zwar unter Aufhebung der Vorzensur. Die Verhandlungen werden heute vormittag 9 Uhr wieder aufgenommen.

Aufhebung des Belagerungszustandes in Saarbrücken.

Dz. Saarbrücken, 14. Aug. Der Belagerungszustand ist mit dem heutigen Tage aufgehoben worden. — Die Verhandlungen zwischen den Organisationen und der Mittelkommission dauern noch an.

Einberufung des Kreistags für Saarbrücken-Land.

Dz. Saarbrücken, 16. Aug. (Drahtbericht.) Der neue Kreistag für Saarbrücken-Land ist heute vormittag 9 Uhr einberufen worden. Die Einladung geschah mit abgekürzter Ladefrist. Auf der Tagesordnung befindet sich als wichtigster Punkt folgendes: Verfügung der Regierungskommission, betreffend Aufhebung der Vorzensur, gemäß § 26 der Anlage zum Abschnitt 4, Teil 3, des Friedensvertrages von Versailles, ein Gutachten abzugeben über die Beibehaltung des deutschen Gesetzes vom 8. April 1917, das eine Steuer auf den Absatz von Kohlen festsetzt über den 31. Juli 1920 hinaus.

Wiederaufnahme der Arbeit in Zweibrücken.

mz. Zweibrücken, 16. Aug. (Drahtbericht.) Die streikenden Metallarbeiter haben, nachdem vor 8 Tagen die Aussperrung sämtlicher nichtstreikenden Metallarbeiter der Pfalz erfolgt war, heute morgen die Arbeit wieder aufgenommen.

Unentwegter Vormarsch der Russen.

Br. Berlin, 16. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Umgruppierung der russischen Armee ist, wie der Sonderberichterstatter des „L.A.“ meldet, vollendet. Die Umfassung Warschaws vom Westen schreitet schnell vorwärts. Die letzte Bahnlinie Warschau-Thorn ist schon schwer bedroht. Polen dürfte nur noch Zeit zur bedingungslosen Kapitulation haben. Die russische Korridor-Armee mit dem Marschziel Thorn, Graudenz, Polen und im Norden die Freistaatsgrenze werden sich nicht lange halten können, da sie weder genügend armiert sind, noch das polnische Heer dort zuverlässig ist. Der Korridor ist von den Polen nur schwach besetzt. Überall bereiten die polnischen Behörden die Flucht vor. Die deutschen Bewohner leben in äußerster Gefahr.

Wie von anderer Seite berichtet wird, dauert der Vormarsch der Russen unentwegt an. Sie haben Lautenburg, Strassburg und Löbau besetzt. Weiter südlich liegen die Russen vor Nowinsk und den Nordforts von Moskau. Der Ring um Warschau hat einen Radius von 20 Kilometer. Die Weichsellinie wurde zuerst bei Nowogrodek, das die russische Kavallerie von Rastels aus erreicht, angeknüpft. Wossgrod wird von Norden umgangen werden. Lodz ist das nächste Ziel der Russen.

Panik in Warschau.

Br. Berlin, 16. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Wie der Sonderberichterstatter des „L.A.“ meldet, ging ein polnisches Flugzeug mit zwei polnischen Offizieren gestern bei Soldau nieder, da die Offiziere annahmen, Soldau sei noch polnisch. Die beiden Flieger lagten aus, in Warschau herrschte vollständige Panik. Von 18 bis 50 Jahren werde alles zur Bürgerwehr eingesetzt. Die Bevölkerung flüchte in dichten Scharen nach Südwesten, der einzigen noch freien Richtung. Die Polen rechnen mit dem Fall der Stadt in höchstens 1 bis 2 Tagen. Widerstand sei nicht mehr zu organisieren.

Br. Königsberg, 16. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Aus Warschau wird gemeldet: Zur selben Zeit, wo die Verhandlungen in Wärszau beginnen, hat die polnische Armee auf dem rechten Weichselufer ihre letzten Verteidigungsstellungen vor Warschau besetzt. Diese Stellung läuft in einem langen gekrümmten Bogen unterhalb Warschaws von der Festung Modlin bis zur Festung Dombin, dem früheren Swanaorod. Oberhalb Warschaws, und zwar in einem Abstand von 20 bis 50 Kilometer im Vorfeld von Warschau, liegt in dieser Linie das befestigte Lager Searische am Narew, das der Stadt am nächsten liegt, nämlich etwa 20 Kilometer.

mz. London, 16. Aug. „Daily Express“ meldet aus Warschau, daß mindestens 300 000 Einwohner die Stadt bereits verlassen haben. Die französischen und die englischen Militärmissionen befinden sich aber noch immer in der Stadt.

Soldau von den Russen genommen.

mz. Allenstein, 14. Aug. Soldau ist gestern abend von den Russen genommen worden. Die Stadt litt nur wenig. Die polnischen Truppen stehen bei Usdau und Krämersdorf.

Dz. Königsberg i. Pr., 15. Aug. Die „Reidenburger Zeitung“ berichtet, daß der in dem Soldauer Abschnitt kommandierende französische Major Testard bei Scharna über die deutsche Grenze zu kommen versuchte. Er wurde aber nicht durchgelassen und sollte interniert werden. Er verschwand darauf und soll später in der Gegend von Usdau wieder gesehen worden sein. Inzwischen erging von der internationalen Kommission der Befehl, ihn festzunehmen. Die „Reidenburger Zeitung“ meldet weiter, daß russische Patrouillen in der Richtung auf Lautenburg vordringen.

Der polnische Heeresbericht.

mz. Kopenhagen, 16. Aug. (Drahtbericht.) Nach einem Telegramm aus Warschau besagt der polnische Heeresbericht: Im Norden gehen die Bewegungen des Feindes jetzt in die Richtung Modlin-Cogrze weiter fort. Schwache bolschewistische Kavallerieabteilungen werden aus Siercz gemeldet. Starke Abteilungen bolschewistischer Infanterie greifen Rastels-Blomst an und wurden abgeschlagen. Im Zentrum sind unsere Heere im Begriff, sich zur Verteidigung der Hauptstadt umzugruppieren. Sie haben hier nur eine geringe Fühlung mit dem Feinde. Nordwestlich von Lublin wiesen unsere Nachtruppen am Fluß Tyssmien feindliche Angriffe ab, machten mehrere Hundert Gefangene und erbeuteten 8 Maschinengewehre. Auch im Abschnitt Cholm-Tyszwiesz erlitt der Feind eine Niederlage und mußte Gefangene und Maschinengewehre zurücklassen. Die Kavallerie Sudjennys zeigte infolge unseres Widerstandes, keine Lust, weiter vorzugehen. Längs des Sereth und an der Strypa drückte feindliche Angriffe, die abgeschlagen wurden. Bei Horodysce erlitten die Bolschewiken eine außerordentlich schwere Niederlage.

Die westpreussische Grenze.

Wien, 16. Aug. Die deutsche Regierung hat ihre Vertreter in Paris, London und Rom angewiesen, eine Protestnote dem Obersten Rat und den dortigen Regierungen zu übergeben. Der deutsche Bevollmächtigte in Wien wird diesen Protest gleichzeitig zur Kenntnis der internationalen Kommission von Venedig bringen. In der Protestnote heißt es u. a.:

Der Oberste Rat in Paris hat durch seine Entscheidung über das westpreussische Abstimmungsgebiet Ost- und Westpreußen von der Weichsel völlig abgeschnitten. Die Grenze wird zwischen dem Reich und der Weichsel gezogen. Das gesamte hier fällt an Polen, und der beste Teil des westpreussischen Gebietes, der Hafen von Danzig, wird mit allen seinen Anlagen Polen zugesprochen, ebenso die Eisenbahnbrücke der Bahn Marienwerder-Münsterwalde mit ihrem Brückenpfeiler und dem inneren Teil sowie das dortige Gebiet bis zum Fuß des vom Flusse weiter entfernt liegenden zweiten Deiches. Ferner werden die in der Nordwestecke des Reiches Marienwerder gelegenen fünf Ortschaften Johannisdorf, Neu-Liebenau, Ruhendeich, Kramers und Kleinfelde den Polen gegeben und damit ein Brückenpfeiler auf dem rechten Weichselufer geschaffen.

Die deutsche Regierung hat bereits in mehreren Anträgen an den Obersten Rat unter eingehender Darstellung der Verhältnisse gegen eine etwaige Lösung dieser Art Stellung genommen. Durch die Abstimmung vom 11. Juli 1920 ist der Wille der Bevölkerung einwandfrei ausgesprochen, das gesamte westpreussische Deutschland zuzugehören. Hierdurch würde auch die wirtschaftliche und geographische Lage der Ortschaften in dieser Gegend, der gemäß Art. 97 Absatz 6 des Friedensvertrages Rechnung getragen werden soll, völlig berücksichtigt. Das Polen im Friedensvertrag anerkannte Kontrollrecht über die Weichsel soll lediglich seine Schiffsahrtinteressen sichern, ein Recht, das Deutschland niemals erteilen beabsichtigt worden ist. Die von der Entente Polen anerkannte Staatshoheit über die rechte Stromseite und den nördlichen Uferarm muß auch zu dauernden Streitigkeiten führen, da Polen jeglichen Zutritt zum Strom und jedwede Benutzung des Stromes als Inhaber der Staatshoheit verweigern kann und hiergegen nach dem Vertrag durch den polnischen Korridor gemachten praktischen Erfahrungen auch durch vertragliche Abmachungen ausreichende Garantien nicht gegeben werden können. Der ungehinderte Verkehr der Häfen und Anlagen auf dem rechten Weichselufer, insbesondere des Hafens von Danzig, ist für ganz Ostpreußen eine Lebensfrage, während er für die polnische Schifffahrt nur geringe Bedeutung haben kann. Durch die vom Obersten Rat gefällte Entscheidung wird der Schutz gegen Hochwasser illusorisch gemacht.

Die deutsche Regierung erhebt hiermit feierlich Einspruch gegen die Entscheidung des Obersten Rates. Sie muß es ablehnen, irgendwelche Verantwortung für die sich etwa aus diesem Spruch ergebenden Folgerungen zu übernehmen.

Vor der Entscheidung über Ostpreußen.

W.T.B. Berlin, 15. Aug. Die Entscheidung über Ostpreußen ist noch nicht gefallen. Sie steht aber bevor, wie sich aus nachstehender Note der Botenkonferenz ergibt:

Art. 95 des Friedensvertrages von Versailles hat bestimmt, daß nach der Volksabstimmung in dem Gebiet von Allenstein, so wie es durch Art. 94 des Vertrags von Versailles abgegrenzt ist, die alliierten und assoziierten Mächte die Grenzlinie zwischen Deutschland und Polen festlegen werden. In Verfolg hiervon wird die Botenkonferenz Ihnen auf Grund ihrer Vollmachten durch Schreiben vom 15. August die neue Grenzlinie zwischen Deutschland und Polen in dieser Gegend bekannt geben.

Ich habe die Ehre, obige Mitteilung zu Ihrer Kenntnis zu bringen, damit Ihre Regierung schon jetzt alle Maßnahmen treffen kann, welche sie für nützlich hält, um die Einleitung einer ordnungsmäßigen Verwaltung in dieser Gegend vorzubereiten. Die Botenkonferenz bedauert, Ihnen eine derartige Mitteilung nicht eher haben können, bevor sie Ihnen nicht die neue Grenzlinie in dem Gebiet von Marienwerder bekannt gegeben hätte.

Notiz über die Verhältnisse im Osten.

Wien, 16. Aug. Der frühere Reichswehrminister Klose sprach heute über die politische Lage und beschäftigte sich eingehend mit den augenblicklichen Verhältnissen im Osten. Es sei natürlich, daß viele Kreise unseres Volkes infolge des militärischen Vorgehens der Bolschewisten im Hinblick auf die Konvention von Lauragan eine Erleichterung unserer Lage erwarteten; doch müsse die strengste Neutralität Deutschlands unbedingt gewahrt werden. Er teile nicht die Auffassung, daß Polen vernichtet werden müsse. Im übrigen gebe es in Rußland nichts, wofür die deutschen Arbeiter sich begeistern könnten.

Nietzsche in Sorrent.

Aus neuen Briefen der Malwida v. Mevius.

Eine der idyllischen Epioden in Nietzsches tragischem Leben ist der Aufenthalt in Sorrent im Winter 1870 und 1877, in dem er mit Malwida v. Mevius, der Verfallenen der „Menschheit“, mit dem Philosophen Paul Née und dem jungen Studenten Albert Brenner in einer „Idealcolonie“ glückliche Wochen verlebte. Eine anmutige Schilderung dieser Zeit bietet Malwida in ihren Briefen an ihre Schülerin Olga Monod-Herzen, die in dem toten bei Schuster und Loeffler in Berlin erscheinenden, von Berta Schöler herausgegebenen „Briefen von und an Malwida v. Mevius“ veröffentlicht werden. Nietzsche, der Malwida in Bayreuth kennen gelernt hatte, hatte damals infolge der beginnenden Nervenkrankheit, die ihn dann niemals mehr ganz verlassen, Urlaub nehmen müssen und hat später seine Professur an der Basler Universität aufgeben müssen. Die Freundin berichtet von dem gewaltigen Eindruck, den die südliche Natur auf ihn machte. „Nietzsche vermag keine Leiden“, schreibt sie am 13. November 1876, „und war außer sich vor Bewunderung und wiederholte, daß es ihm in seinem Leben noch nicht so gut geworden.“ Ein andermal, als sie vom Volkswort aus in der herrlichen Beleuchtung der untergehenden Sonne den Golf, die Berge und die Stadt betrachteten, laute Nietzsche, „ihm fiel dabei nur das Beneidens aus der großen Reihe von Beethovens ein, als die einzig passende Musik zu solchem Anblick. Des Abends vereinen sich die vier zu tiefen Gesprächen über Fragen der Kunst und Kultur. „Ich habe sehr angefangen“, bemerkt Malwida, „die vielen Gedanken, welche mit nach unseren Gesprächen kommen.“ Von ihr aufzuzeichnen. Das Buch wird sich rasch füllen. „Wir drei gemeinsamen Lektüre berichtet sie, daß sie viel Voltaire lesen. Nietzsche und Née überhaupst warme Verehrer der älteren französischen Literatur sind. Abends lesen wir zusammen immer die Kulturgeschichte Griechenlands von Burckhardt.“ heißt es dann wieder, „zu der Nietzsche uns die interessantesten Erläuterungen gibt. Das ist ein seltener Genuß, der einem so leicht nicht zuteil werden kann.“ Sodann spielt ihnen Nietzsche vor. „Gestern gingen wir nach dem Spaziergang in das Hotel Vittoria, wo Wagner wohnte, und hatten um die Erlaubnis, auf dem Piano dort zu spielen“, berichtet ein Schreiben vom 20. Januar 1877. „Nietzsche phantasieerte uns eine Stunde

Einberufung des auswärtigen Ausschusses verlangt.

W.T.B. Berlin, 14. Aug. Die Abg. Müller, Scheidemann und Wels haben als Vorsitzende der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion angelehrt, die politische Lage die schnelle Einberufung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten verlangt.

Br. Berlin, 16. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Forderung der Mehrheitsfraktion, angelehrt der politischen Lage den Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten schnell einzuberufen, wird in bürgerlichen politischen Kreisen für nicht zweckmäßig gehalten. Ein hervorragender Parlamentarier hat betont, daß der verantwortliche Leiter der auswärtigen Politik zuerst im Ausland weise, hätte es keinen Sinn, wenn der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten zusammentrete. Es ist daher damit zu rechnen, daß die bürgerlichen und Mehrheitsparteien die Forderung der Sozialdemokraten, die sich mit der Absicht der Unabhängigkeit des Reiches, ablehnen.

Schwere Ausschreitungen in Athen.

Br. Basel, 16. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Aus Athen wird gemeldet, daß auf die Kunde vom Attentat auf Benizelos schwere Ausschreitungen von den Anhängern des Ministerpräsidenten gegen die Führer der Oppositionsparteien stattgefunden haben. Die wütende Menge zerstörte die Geschäftsräume aller Oppositionsblätter sowie den Wohnsitz des früheren Ministerpräsidenten Stulidis und verbrannte das Mobiliar. Eine Anzahl Führer der Opposition wurden verhaftet, da sie des Eingriffes in das Attentat beschuldigt werden. Der frühere Gesandte in Petersburg, Dragumis, wurde bei dem Versuch, zu entfliehen, erschossen.

Wiesbadener Nachrichten.

— Reichsministerbesuche im besetzten Gebiet. Der Reichsminister des Innern begibt sich in das besetzte rheinische Gebiet, um sich über die Verhältnisse des besetzten Gebiets zu unterrichten und die notwendige Führung der Reichsregierung mit dem besetzten Gebiet aufrecht zu erhalten. Die Reise wird etwa eine Woche in Anspruch nehmen. — Der Reichsminister hat sich mit dem Staatssekretär Walther und zwei Herren seines Ministeriums am Sonntag in das besetzte Gebiet begeben, um die Verhältnisse seines Ressorts an Ort und Stelle zu prüfen und mit den Staats- und Kommunalbehörden alle wichtigen einschlägigen Fragen persönlich zu erörtern. Der Referent des Haushaltsausschusses für den Etat des besetzten rheinischen Gebiets, Reichstagsabgeordneter Stücken, wird an einigen der wichtigsten Besprechungen teilnehmen.

— Brennmaterialparniss. Zur Aufklärung besonders der Zentralheizungsbekister hatte Herr Ingenieur Hübner aus Berlin im Museum 1 einen Vortrag über die Notwendigkeit und Möglichkeit von Brennmaterialparnissen in Zentralheizungsanlagen gehalten, worauf durch Bekanntmachung des Magistrats besonders hingewiesen war. Redner betonte zunächst die große Bedeutung dieser Frage im volkswirtschaftlichen Interesse, wegen des Mangels an Brennstoffen und der sehr hohen Beschaffungskosten. Vor allem verpönte er sich großen Gewinn durch die Verminderung der Heizfläche mittels Einbau von Chamottesteinen, den er durch Zeichnung und Vorlagen von Modellen erläuterte. Da die Kessel in der Regel für eine niedrige Aufkantungslage vor — 20 Grad Celsius bemessen sind, sei die Heizfläche für die Übergangszeit und noch mehr unter den jetzigen Verhältnissen viel zu groß, da nur für einen Teil der Wohnung Heiz zugeteilt werden kann und die übrigen Heizkörper abgestellt bleiben müssen. Unbedingt erforderlich sei es, in allen Fällen die Heizungsanlagen oder schwerkere Heizungsanlagen heranzuziehen, da die Anlagen und Kesselsysteme zu verschieden seien. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Heizperiode wäre große Eile geboten. In der Ansprache wurde auf die verschiedenen Ausführungsmöglichkeiten des Kesselschiffes eines Teils der Kesselschiffe durch Mauerwerk eingegangen. U. a. wies Herr Ingenieur Hübner darauf hin, daß hier am Blase auch in Häusern mittlerer Größe bereits 2 Kessel verschiedener Abmessung aufgestellt seien, so daß bei Verwendung nur eines Kessels (in der Regel des kleineren) dem Wunsch des Forttragenden bereits Rechnung getragen würde. Ganz besonders wichtig sei die regelmäßige Reinigung der Kesselschiffe, besonders dort, wo auch Holz und Torf verfeuert wird, weil infolge Kalkbildung (Kalkschlamm) die Wärmeübertragung bald nachläßt und statt des Kessels der Schornstein geheizt wird. Hier würde auch heute noch aus Unkenntnis die größte Brennstoffverschwendung getrieben. Der Aufforderung des Magistrats waren leider nur wenige Interessenten gefolgt, was um so mehr zu bedauern ist, als diese Fragen auch den Hausbrand allgemein betreffen und im nächsten Winter die Einschränkungen an Brennmaterialverbrauch noch wesentlich größer sein dürften, als bisher.

— Landesverein Kassau des Allgemeinen deutschen Jagdschützenvereins. Die 18. Landesversammlung fand am 14. August unter dem Vorsitz des Grafen Schilling-

Kerchenbrock im „Hotel Vogel“ in Wiesbaden statt. Nach dem Bericht über das abgelaufene Jahr betrug der Mitgliederstand heute 1000 gegen 741 im Vorjahr. Für Ermittlungen von Wilderern sind im Berichtsjahr 2000 M. an Belohnungen, gegen 240 M. im Vorjahr, bewilligt worden. Unter anderen erhielten Gemeindeförster Klinter in Bärstadt 200 M., Gemeindeförster Reiter in Danborn 150 M., die Gemeindeförster Budde in Schwanheim, Genet in Frauenheim, der Jagdaufseher Köhler zu Hohemarf bei Oberursel, Gendarmenwachmeister Lange in Langenschwalbach, Gemeindeförster Romberger zu Diebholze, Gendarmenwachmeister Sandow in Michelbach, Gemeindeförster Schneider in Kiedrich, Gemeindeförster Wallenborn in Dahn im Taunus je 100 M., die Jagdaufseher Köhler zu Hohemarf bei Oberursel und Waldmann zu Jagdhaus Hahlsruh bei Bad-Orb wurden durch die Verleihung je eines Ehrenbürgerrechts mit Widmung ausgezeichnet. An Unterstützungen für Wunden von durch Wildschüsse erlittenen Jagdschützen beantragte man 1750 M. gegen 900 M. im Vorjahr. An Stelle des bisherigen Schriftführers Regiments- und Forstwart Gähler (Wiesbaden) wählte die Versammlung Dr. Schmidt (Wiesbaden), für den als Schachmeister zurückgetretenen Direktor Deutsch (Wiesbaden) den Rentner Paul Hube (Wiesbaden). Herr v. Nechmar (Berlin) von der Presseabteilung des Jagdschützenvereins besprach in interessanter Weise die Schaffung einer neuen Vereinszeitschrift. Die endgültige Entscheidung darüber werde in den ersten Tagen von einer Kommission, die in Bernigerode unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Jagdschützenvereins, des Fürsten zu Stolberg-Bernigerode, tagte, fallen. Die Presseabteilung werde in Zukunft wichtige aktuelle Nachrichten, die besonders die Allgemeinheit interessieren, sofort sämtlichen Tageszeitungen zugänglich machen. Weiter beachtliche man die deutschen Wild- und Geflügeljäger und das Kartell für Jagd- und Schießwesen an der neuen Zeitschrift mit beizutreten. Die Versammlung beschloß sodann, den Jahresbeitrag von 6 M. auf 20 M. zu erhöhen, dem Inhabenden für Jäger und Schützen in Marburg, da die Fürsorge des Heims auch auf das Jagdschützenpersonal ausgedehnt worden, eine Spende von 1000 M. zu überweisen, und wählte zu Delegierten für die nächste Hauptversammlung des Allgemeinen deutschen Jagdschützenvereins Graf Schilling-Kerchenbrock, Oberforstmeister Freiherrn v. Hammerstein, Geheimen Regierers- und Forstwart Else und Rittmeister a. D. v. Miquel, sämtlich in Wiesbaden. Rittmeister v. Miquel gab hierauf die Anregung, in den Ortschaften der Bezirksvereine Vertrauensmänner zu ernennen, die die Bezirksverbände über wichtige jagdliche Vorkommnisse orientierten, sowie die Jagdschützenbeamten des Regierungsbezirks zum Beitritt in die Landesvereine aufzufordern. Dem stimmte man zu, ebenso einem Antrag des Bezirks Hesse a. M., bei der Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. dahin zu wirken, nimmere wieder in den Jagen Abteile für Jäger mit Hunden einzurichten.

— Tarifvertrag. Der zwischen dem Verband der Sattler, Tapezierer und Portefeuliers, Filiale Wiesbaden, und der Arbeitgebervereinsung in Wiesbaden am 17. Mai 1920 abgeschlossene Tarifvertrag wird zur Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen für die Arbeitnehmer im Tapezierer-, Sattler- und Dekorationsgewerbe gemäß § 2 der Verordnung vom 23. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzl. S. 1458) für das Gebiet des Stadt- und Landkreises Wiesbaden für allgemein verbindlich erklärt. Die allgemeine Verbindlichkeit beginnt mit dem 1. April 1920. Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt die allgemeine Verbindlichkeit des Tarifvertrags vom 15. Oktober 1918 außer Kraft.

— Der Postverkehr mit dem Saargebiet. Infolge Generalstreiks der Verkehrsbeamten im Saargebiet hat der gesamte Postverkehr mit diesem Gebiet vorläufig eingestellt werden müssen. Auch Telegramme dahin können zurzeit nicht bis zum Bestimmungsort befördert werden, sondern müssen bis auf weiteres bei den Ausweichstellen lagern. — Urprüfungszeugnisse zu Patenten nach dem Saargebiet brauchen nicht mehr den Eidvermerk eines französischen Konsuls oder eines mit einer amtlichen Mission beauftragten französischen Willärs oder Konsulanten zu tragen. Die französische Konsulverwaltung behält sich jedoch die Wiedereinführung des Eidvermerks im Falle von mißbräuchlicher Verwendung der Urprüfungszeugnisse vor.

— Der Postanweisungsverkehr mit Großbritannien und Island wird am 16. August wieder aufgenommen. Von demselben Zeitpunkt ab können durch britische Vermittlung Postanweisungen mit den britischen Kolonien sowie den britischen Postanstalten in fremden Ländern ausgetauscht werden.

— Steuerzahlungen sind an das zukünftige Finanzamt zu leisten. Das Reichsfinanzministerium teilt mit, daß nicht, wie bereits des öfteren gelehrt, Einzahlungen auf Kapitalertrag- und sonstige Steuern an das Reichsfinanzministerium, sondern an das zukünftige Finanzamt zu leisten sind.

— Die Schulkinder aus Wiesbaden sind vom 16. August ab zum Besuch der Schulen in Wiesbaden wieder zugelassen.

lang wundervoll vor. Er spielt wirklich herzlich, es war ein lange nicht gehabtes Labial.“

Über das Bekennen des jungen Professors läßt selbst während dieser „hallonischen Tage“ viel zu wünschen übrig, und so entschließt er sich, einen berühmten Arzt in Neapel zu konsultieren, wobei ihm Malwida das Geleit gibt. Sie kommen in Neapel mitten in das Getriebe des Karnivals hinein. „Es war ein tolles Getriebe, schöne Wagen mit Masken, viel schöner als in Rom. Nietzsche amüsierte sich an meinem Erstaunen sehr. Die Auskunft des Arztes aber schaltete ihn tief nieder. Die Rückfahrt war furchtbar leidvoll für ihn“, berichtet die Freundin, „und auch heute ist er noch ganz sehr melancholisch, denn der Arzt hat zwei Alternativen gestellt: entweder das Übel könne ganz aufhören, oder aber es könne eine völlige Schwächung der Gehirntätigkeit zur Folge haben, wenn nicht in den guten Tagen die äußerste Schonung beobachtet würde: seine Augen sind nun schon wieder schimmer geworden, so daß seine Zukunft als Philologe beinahe jetzt schon als unmöglich erscheint. Es ist furchtbar traurig, eine so schöne, edle Intelligenz — denn jetzt erst lerne ich ganz sein enormes Wissen und seinen tiefen körperlichen Geist kennen — ein so artiges, fühlendes Gemüt, so jung noch und eine solche Zukunft vor sich! Es macht mich auch ganz traurig, ich hatte gehofft, er würde hier ganz genesen.“ Diese Sorrentiner Epiode hat einen poetischen Nachklang im „Zaratustra“ gefunden. Als Nietzsche nämlich im Herbst 1877 bei einem Besuch Malwidas in Basel schluchtsvoll von Sorrent sprach, trotzdem er es im Frühjahr seitler, als sie gewünscht, verlassen hatte, drohte sie ihm schmerzhaft mit dem Finger und sagte: „Wer war das, der wie ein Sturmwind einst von mir davonstürmte.“ Diese seine Scene schmeckte Nietzsche vor, als er im Konfite „Die Heimkehr“ des dritten Zaratustra-Teiles die Worte schrieb: „Nun drohe mir nur mit dem Finger, wie Mitter drohen, nun schalte mir zu, wie Mitter schalten, nun brich nur: Und wer war das, der wie ein Sturmwind einst von mir davonstürmte?“ C. K.

Aus Kunst und Leben.

G. F. Ein Tierparadies in Taurien. Ein einzigartiges Tierparadies ist im Zusammenhang mit weiten Steppengebieten von dem russischen Großgrundbesitzer Fr. Hals-kein in der Taurischen Steppe nördlich der Halbinsel Krim seit 1890 geschaffen worden. Die ersten ausführlichen Nachrichten über diese Reservate der Askania nova erhalten wir

leicht, wo sie durch den Bolschewismus schwer bedroht sind, durch eine Veröffentlichung in den „Beiträgen zur Naturdenkmalpflege“, über die R. Franz in der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift“ berichtet. Tadiet der Askania nova besteht aus 70 Dekkaten (1 Dekkation = 1/10 Dekar) großer Tiergarten und eine 68 Dekkationen große umzäunte Tiersteppe, der sich Steppenschutgebiete im Umfang von vielen hundert Dekkationen anschließen. Zur Anlage dieser Reservate wurde ihr Gründer Hals-kein dadurch veranlaßt, daß die Steppe sich bei fortschreitender Bearbeitung immer mehr verengte und ihren Charakter ganz zu verlieren drohte. Kurz vor dem Krieg war eine genauere naturwissenschaftliche Durchforschung der Gebiete in die Wege geleitet, wurde aber durch die politischen Wirren unterbrochen. Hals-kein blieb während des Kriegs trotz der Anfeindungen, die er als Russe deutscher Abstammung erfuhr, auf seinen Gütern; nach der Revolution aber wurde Askania nova ein Eigentum des Nationalrats erklärt. Die Deutschen reiteten dann den Fels, aber was seitdem aus dem Tierparadies geworden ist, ist unbekannt. Durch die wissenschaftlichen Untersuchungen wurde festgestellt, daß sich die Steppenvvegetation infolge des Schutzes in ihrer Zukunftsentwicklung veränderte. Viele Pflanzen bedeckten sich in größerem Maße an, und alle gediehen üppiger. Die Reservate sind ringsherum von Steppen umgeben, die als Weideland dienen, während benachbarte Ackerland die Vegetation durch Staubbildung und Unkraut samen beeinflussen würde. Die Tierparke in Askania nova wurden angelegt wegen des Rückgangs der Steppenvvegetation und Wildviehe. Doch ist leider das letzte Wildvieh schon 1876 getötet worden. Es wurden dann von Asien aus Wildpferde eingeführt, deren Zucht gute Fortschritte machte. Außerdem finden sich in dem Tierpark Antilopen, Wuskons, Giraffe, Zebras, verschiedene Straucharten usw. Man glaubt, in einem Märchenland zu sein, wenn man Askania nova betritt. Gelbe Kanarienvögel leben hier in voller Freiheit und die seltensten Tierarten weiden in paradiesischer Umarmung miteinander. Da gibt es Zebras und Damos, Antilopen und Gnus, Kängurus und Gazellen, Flamingos und Kakadus und zahllose andere Tiere, die man sonst nur im zoologischen Garten sieht, und die hier alle in Freiheit leben. In dem eigentlichen „Wildreservat“ findet man große Hirsch- und Antilopenherden, daswischen wimmelt es von Falanen und Hietenten, Nachtigallen und anderen Spring- und Vögeln. Im Frühjahr fliehet man große Mengen von Spring- und Vögeln, und Millionen von Vögeln verdunkeln beinahe die Luft.

Dampf-Färberei u. Chem. Reinigungs-Anstalt Leonh. Grosch, früher C. Scherzinger

Telephon 2357. Emser Straße 4, Laden: Moritzstraße 34. Telephon 2357.

Färberei für zertrennte und unzertrennte Herren- und Damen-Kleider,
Möbelstoffe u. Plüsch, Gardinen in Rips, Damast etc.

Seidenkleider

werden in zertrenntem Zustande à ressort gefärbt und erreichen
die größte Vollkommenheit in Farbe und Apprêt.

Chemische Wäscherei für unzertrennte Herren- u. Damen-Kleider jeder Art,
Ball- u. Gesellschafts-Toiletten, Uniformen, Livréen etc.

Sammet-Paletots

welche im Regen oder durch Druck gelitten, werden zertrennt
und unzertrennt wieder wie neu hergestellt.

Eigenes Fuhrwerk für Abholung der Gegenstände unentgeltlich.
Übernahme ganzer Hotels, Villen, Pensionen, Gesellschaften etc.

Spezialität: Teppich-Reinigung u. Färberei
in jeder Grösse.

Straussfedern werden gewaschen, gefärbt und frisch gekraust.

Tüllvorhänge

werden gewaschen, crème u. etc. gefärbt und auf neu apprêtirt.

Wäscherel von Spitzen und Handschuhen.

Tanzinstitut Anton Deller und Frau.
Jeden Mittwoch ab 7 1/2 Uhr:
Moderner Tanzabend
auf der Neuen Adolphshöhe bei Herrn Meuchner.
Getränke nach freier Wahl.

U. T.

Bis einschl. Dienstag
Ravengar
II. Teil:
Der geheimnisv. Boxer
Große Sensation!
Der Ausbruch des
Vulkans Brampton
und die Zerstörung
der Stadt Brampton
durch Erdbeben.

Rhenania.

Der größte Deektiv-
schlager, von der Zensur
wied. freigegeben.
**Lepain, der König
der Einbrecher.**
Ein sensationelles
Detektiv- u. Kriminal-
Drama in 6 Akten.
Lustig. Reizprogramm.

WALHALLA

Zwei große
Erst-Aufführungen:
**Der weiße
Pfau.**
Tragödie a. Tänzerin
in 5 Akten.
Hans Mierendorf.
Liebe.
(Liebe u. Haß. I. Teil)
Großer Kulturfilm in
5 Akten.
Manja Tza'schewa.
Reinhold Schünzel.
Beginn: Werk. 4 Uhr

Thalia.

Kirchgasse 72. Tel. 6137
Vom 14.—20. August:
Erst-Aufführung!
Johannes Geth
Drama in 5 Akten.
In der Hauptrolle:
Carola Toelle.
**Die Liebes-
G. m. b. H.**
Lustspiel in 3 Akten
mit
Lya Ley.
Spielzeit: 3—10 1/2 Uhr.

Kinephon:

Eine bedeutende Erst-
Aufführung!
Menschen von heute.
Drama in 5 Akten mit
Große Freund, Felix
Busch, K. Beckersachs,
Hermann Valentini.
Aus der Serie: Berliner
Range. I. Teil:
Lotte, der Schulschreck
mit Hilde Wörner
als „Lotte Bach“.

Odeon

Erstaufführung!
Großer Abenteuer-
Roman aus dem Orient!
Das Opfer der Isis
Drama in 5 Akten mit
der schönen
Carmen Marab.
**Der Mann mit dem
Affenkopf.**
Lustspiel in 3 Akten
mit Conrad Dreher

Von der Reise zurück

Dr. Walther

Kaiser-Friedr.-Ring 1.

Dr. Reinhart,

Spezialarzt für Chirurgie
der Nieren- und Harnwege,
für Frauen-Krankheiten
und Geburtshilfe
zurück.
Tannusstr. 5. Tel. 4863.

Von der Reise
zurückgekehrt.
San.-Rat

Dr. Gustav Meyer

Halte wieder
Sprechstunden
von 9—12 u. 1/2—5 Uhr.
Karl Märker, Dentist
Marktstrasse 31
Ecke Langgasse.

Verjagen Sie im Laden
zum Einmachen

**Hengstenberg's
Weinessig**
für Salate u. Saucen
seit Jahrzehnten
bewährt.
Rich. Hengstenberg
Langgasse 20, Wiesbaden

Prima
Heidelbeerwein

ärztlich empfohlen für
Blutarme und Magen-
leidende, erhältlich in fast
allen Geschäften. Groß-
u. Kleinverkauf Obstwein-
handl. Joh. A. M. Schier-
steiner Str. 19. Tel. 4942

Steintöpfe

beste graue salztaugliche
Qualität
5 l 10 l 20 l 30 l
7.50 15.— 30.— 45.—

Steintöpfe
zum Einmachen
1-Gall. Inhalt
versilbert
W. Höcker
Gesellschaftsvertretungen
Schillerplatz 2.

Sonderangebot

Möbel.

Der noch vorhandene
Lagerbestand, als: Ein-
schlafzimmer in Eiche,
Nüchtern, Mahagoni, u. sein
mittler, Speisezimmer,
5 natur-lackierte Küchen,
ein köstlich gr. Herren-
Zimmer, diverse Einzel-
möbel, Betten, Auszieht-
tische, Stühle usw. ver-
kaufen wir zeitgemäß
zu ganz bedeutend
ermäßigten Preisen.

Gebürder Reicher

**Wasserglas
Garantol**

billig in
Drogerie Mexi
Niedelberg 9. Tel. 652.

Gutgebende verleiht
Dra. Basse, Tannusstr. 5

**Damen-Hiesel,
Fort., 170 ml.**

Salsische Wt. 75 u. 85 Wt.
Kinder-Stiefel
in allen Preislagen.

Weisse Schuhe,

gut und preiswert.
Schüler, Reichstraße 1.
Eingang bei Auto-Garage.

Badhaus Spiegel

Aranyplatz 10. ex
Eigene Thermoquelle.
Groß, fast. Badehaus.
10 Bäder Wt. 15.—
einfach. Wäsche, Trinkur
und Einzel-Ruhezimmer.

Mittesser

Widel u. andere Dautun-
reinschleiten beilegt über
Rachl. Cella. Klein bei
Rachl. Drog. Wt. 10. 10.
heiner, Ede Bismarck u.
Dach. Str. 19. Tel. 4942

Neu-Wäscherei

H. Kirsten
Schwarzhofstraße 7
Telephon 4074
Lieferung als befand. Eves.
Herrenwäsche auf Neu.

Fuhrwerke

zur Ausführung v. Erd-
arbeiten. Karren oder
Wagen, ab Dienstag ge-
liefert.

Oh u. Cie.
Kaukelle Wiedelstr.
Schreibmaschinen
verkauft u. verkauft
Vorbereitungsbüro
Kennen, Neugasse 5.

Hausbesitzer u. Mieter!

Tücher, Maler- und
Lackierer: Arbeiten führt
um die Hälfte des eig.
Preises aus. D. H.
u. 3. 347 Tagbl.-Berlag.
Ewangelien repariert bill.
Damenkleider Dammbad.
Reichstraße 30.

Umständlicher ge-
rent. Zinshaus im Zentr.
der Stadt mit demnachst
frei werdender Wirtschaft
zu verk. Offerten unter
E. 347 an den Tagbl.-Berl.

Tunne tracht. Gahfah
(Schwarzwald) zu ver-
kaufen. Wt. 10. 10.
Jahrb.

Schwein

1000 4 Baken zu verk.
Metz. Reichstr. 17. Tel. 2

Ehle reinrassige junge
Dachshunde zu verkaufen.
Erdelph. Reichstr. 69. 1. L.
Kasse Walder.

Radfabrik-Verkauf.

Hüte, Kleider, Mäntel,
A. H. A. Schuhe, sonstige
Gebrauchs- u. Hausstell.
Gegenst. gr. Holzstoffer.

Wasser,
Reichstraße 2. 1.

2 herrsch. Speisezimmer

eich. Kaktusbaum geb.
Brachst. 1000 2 Herren-
zimmer hochartige Mo-
belle. Ht. 10. 10. 10.

Herrsch. Schlafzimm.

hell eichen, mit Holzbild-
bauerarb., pr. Schreiner-
arbeit, mod. Kissen-Ein-
kissen zu verk. Reichstr.

Modernes Schlafzimmer

großer Ht. Speisezimmer
Balken-Einr. Reichstr.
m. Spiegel. 2 Nachtsch.
2 Bettstellen, pr. Aus-
führung. 3000 Wt. sowie
eine weiß email. Küche
billig zu verkaufen.

Moderner Holzkranz

**Geb. weiß lackiertes
Schlafzimmer**

m. gr. franz. Metallbett.
Kochherd, Wt. 10. 10. 10.
Kochherd mit Spiegel u.
weiß. Karmpr. Karmpr.
Karmpr. Karmpr. Karmpr.

Schlafzimmer

wie neu, pr. Arbeit, best.
aus Eiche, Karmpr. Aus-
führung u. 6 Stühlen nur
1500 Wt. bei Peter,
Dammstraße 17. 1.

Schlafzimmer

Gosa mit 6 St. Karmpr.
Karmpr. Karmpr. Karmpr.
Karmpr. Karmpr. Karmpr.

Freigelegte Wtu-

Karmpr. Karmpr. Karmpr.
Karmpr. Karmpr. Karmpr.

Kaufe Geigen, Cellos, auch defekte, Auf-
stehschalen, Möbel, Kleider, Schuhe, Gold und
Drillanten zu bekannt guten Preisen

Zimmermann
Wesslingstraße 25. W. bergasse 25.
Telephon 2253.

Glas zum Verarbeiten,
Kopierpresse, 1 gebt.
Klosett, freist. 1. Sander
Klosett, freist. 1. Sander
Klosett, freist. 1. Sander

alte Drucke

unseres Hauses
von 1809 an
und kaufen Sie zu
guten Preisen an

**Schellberg'sche
Buchdruckerei**

Ein Piano

von Belpat zu kaufen ge-
lucht. Gell. Zuhilfen an
Karl Steber, Branten-
straße 19. 1. Tel. 2693.

Raffenschrant

von Belpat zu kaufen ge-
lucht. Gell. Zuhilfen an
Karl Steber, Branten-
straße 19. 1. Tel. 2693.

Raffenschrant

gebraucht, mittelgroß, aus
Privathaus zu kaufen ge-
lucht. Offerten an
B. Goldschmidt,
Kaukelle Wiedelstr. 5.

Damen- und Herrenrad

ohne Verleß, zu kauf. gel.
Solland, Sedansstraße 5.

**Angenehmer
Kontorist**

in die Buchhaltung und
angenehme
Kontoristin

für Stenographie und
Schreibmaschine gesucht.
Dammstr. 17. 1.

**Angenehmer
Kontorist**

in die Buchhaltung und
angenehme
Kontoristin

für Stenographie und
Schreibmaschine gesucht.
Dammstr. 17. 1.

**Angenehmer
Kontorist**

in die Buchhaltung und
angenehme
Kontoristin

für Stenographie und
Schreibmaschine gesucht.
Dammstr. 17. 1.

**Angenehmer
Kontorist**

in die Buchhaltung und
angenehme
Kontoristin

für Stenographie und
Schreibmaschine gesucht.
Dammstr. 17. 1.

**Angenehmer
Kontorist**

w. Die abgelieferten ausländischen Wertpapiere. Von den auf Grund der Bekanntmachung vom 26. März 1919 an das Reich abgelieferten ausländischen festverzinslichen Wertpapieren ist nunmehr der größte Teil veräußert worden. Da die Festsetzung der Restzahlung gegenwärtig mit Rücksicht darauf, daß von einigen Gattungen noch Bestände vorhanden und über einzelne Geschäfte die Abrechnungen aus Übersee noch nicht vollständig eingegangen sind, nicht möglich ist, wurde zunächst durch das Reichsfinanzministerium, Stelle für ausländische Wertpapiere, eine weitere, am 2. September cr. fällige Abschlagszahlung angeordnet. Die Abschlagszahlung erschöpft im wesentlichen die dem Einlieferern zustehenden Beträge (mit Ausnahme einzelner Papiere, von denen noch erhebliche Bestände vorhanden sind, z. B. 4½-pro. Buenos-Aires-Anleihe von 1910). Die künftige Schlußabrechnung ergibt voraussichtlich nur noch geringfügige Restzahlungen. Über die Einzelheiten werden die Banken und Bankiers, durch die die Wertpapiere seinerzeit an das Reich abgeliefert wurden, durch ein Rundschreiben der Stelle für ausländische Wertpapiere unterrichtet werden. Für diejenigen Wertpapiergattungen, welche bisher durch weitere Abschlagszahlungen nicht berücksichtigt wurden und welche sich etwa einstweilen als unverwertbar erweisen sollten, ist eine besondere Regelung in Aussicht genommen worden, die den berechtigten Interessen der Einlieferer nach Möglichkeit Rechnung tragen soll. Hinsichtlich einzelner, noch unverkaufter Gattungen besteht die Hoffnung, daß die Veräußerung der Bestände baldigst durchgeführt werden kann. Gegebenenfalls werden für diese Gattungen weitere Zahlungen unverzüglich erfolgen.

* Sportverein Wiesbaden gegen Männerturnverein München 0:2 (Halbzeit 0:0). Bei großem Interesse und vor zahlreichen Zuschauern fand am Samstag das Treffen zwischen dem Sportverein Wiesbaden und dem Männerturnverein München statt. Die Ligamannschaft des Gästevereins war in Schnelligkeit, Technik und ruhiger Spielweise vorzüglich und brachte den Beweis, daß ihr Sieg über den deutschen Meister (3:1) kein Zufall war. Wenn die Überlegenheit der Münchner nicht ganz gänzlich aus dem Ausdruck kam, so lag das in erster Linie an dem außerordentlichen Spiel von Sportvereins Wintermannschaft. Dieser im Tor des Vizemeisters war der beste Mann auf dem Spielfeld, während der Betschlagler Kneib durch eine Verletzung immer noch hart behindert ist. In Sportvereins Stürmerreihe verfehlte in erster Linie der Mittelfürer, wodurch die gewünschte Durchschlagskraft fast während des ganzen Spieles unterbunden wurde. Die erste Halbzeit verlief trotz Überlegen im Spiel der Gästemannschaft totlos. Zu Beginn und am Schluß der zweiten Halbzeit sah der sehr schnelle linke Außenstürmer der Männerturnvereins-Mannschaft die beiden ansehnlichen und feuerbringenden Tore. — Nachdem das vor längerer Zeit angekündigte Spiel des Sportvereins gegen eine repräsentative holländische Mannschaft nicht möglich geworden ist, ist es dem Verein gelungen, eine der besten holländischen Ligamannschaften (Willem, Utrecht) zu einem Wettspiel für den 6. September d. J. zu verpflichten.

mn. Mainz, 19. Aug. Rechtsanwalt Fockers hat gegen das Urteil des französischen Kriegsgerichts in dem Heimathats-Prozess gegen Wiltberg (20 Jahre Gefängnis) und 20 Jahre Aufenthaltserhalt) Revision eingelegt. Die übrigen in Haft befindlichen Angeklagten haben die Strafe anerkannt und werden zu ihrer Verbüßung dem deutschen Zinsgefängnis übergeben. Die Untersuchungshaft wird den Angeklagten angerechnet.

Ziv.	Bank-Aktien.	In %.	Div.	In %.
10	Berliner Handelsges.	208.50	0	Hohenlohewerke ... 221.00
10	Commerz.-u. Disc.-B.	180.00	0	Hoch Eisen u. Stahl ... 415.00
8	Darmstädter Bank ...	142.00	10	Ilse Bergbau ... 412.00
12	Deutsche Bank ...	261.50	0	Königs- u. Laurahütte ... 553.63
10	Disconto-Commandit.	126.00	5	Kali Ascherlehen ... 410.00
9	Dresdner Bank ...	129.50	10	Koselheim Cellulose ... 237.30
8	Mittel. Creditbank ...	141.87	10	Kruppers Metallf. ... 480.00
7	Nation.-R.f. Deutschl.	148.00	5	Lahneyer u. Co. ... 198.00
6	Oesterr. Kredit-Anst.	80.87	5	Leuchhammer ... 463.00
6.75	Reichsbank ...	146.63	12	Lindes Eisenwerke ... 230.00
			18	Ludwig Loewe u. Co. ... 237.00
			6	Mannesmann Böhren ... 427.00
			6	Oberschle. Eisenb. ... 250.00
			14	" Eis.-Ind. ... 370.75
			17	" Kalkw. ... 400.00
			15	Orstenstein u. Koppel ... 212.75
			10	Pösch. Bergb. u. Hütte ... 442.50
			25	Porzellanf. Kahla ... 405.00
			14	Rosinzer Zuckerraff. ... 235.00
			10	Rhein-Nass. Bergw. ... 390.75
			5	Rhein. Stahlwerke ... 380.00
			12	Riebeck Montan ... 370.00
			15	Rombacher Hüttenw. ... 387.00
			10	Rhein. Metallwarenf. ... 00.00
			20	Sachsenwerk ... 392.00
			10	Schuckert Elektrik. ... 210.00
			13	Siemens u. Halske ... 410.00
			24	Süd. Eisenbahnges. ... 1172.00
			16	Veroln. Glaswoll-F. ... 324.00
			16	Verein. Papgf. u. Holz. ... 295.00
			12	Weidner- u. Reich Ch.F. ... 273.50
			35	Westereggen ... 650.00
			0	Zellstoff-Waldhof ... 245.00
			0	Hamb.-Amer.-Pakett. ... 132.87
			0	Hansa-Dampfschiff. ... 292.00
			0	Norddeutsche Lloyd ... 174.13
			0	Schantung-Eisenb. ... 700.00
			0	Türk. Tabakregie. ... 00.00
			0	Osavi Minen ... 775.00
			0	Sachsenwerk ... 663.40

Kukirol 100.000-fach bewährt
- Preis M. 2,50 -
In Apotheken u. Drogerien erhältlich

Die Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

Haupt-Druckort: B. B. B. B.

Erantwortlich für den politischen Teil: F. Günther; für den Unterhaltungs-Teil: H. v. Hauendorf; für den lokalen und prototypischen Teil, sowie Gerichts- und Handel: H. L. F. Günther; für die Wagnisse und Melanien: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der H. Schellen der 1. Alten Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Geschäftsleitung 12 bis 1 Uhr.

arbeiten und Reparaturen. 958

[illegible]

Stiftstrasse 24.

Wiesbaden, den 15. August 1920. Der Magistrat.

Kolonialwaren-Grosshandlung, F 200k

Bornheimerstrasse 22.

Red Bull Ranch Mille Lacs

Kirchgasse 19, a. d. Luiseustraße, **Fernruf 554.**

Georg Schwab, Darmstadt

Haus für Wohnungs-Einrichtungen

Verlangen Sie Abbildungen: E 50

Besuchen Sie die Ausstellung

100

Anzeigen - Expedition Inseraten - Annahme für alle Zeitungen

Expedition die Sendungen.
H. Gieß (nebst Hauptmann).



Mittwoch, 18. August 1920, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im südlichen Musikpavillon des Kurparks
(nur bei geeigneter Witterung):

Wiederholung

der musikalischen Marchenpantomime in
5 Bildern

„Der verzauberte Prinz“

von O. Höser.

Volkstümlicher Eintrittspreis: 3 Mark.

Vorzugskarte für Abonnenten u. Kur-
taxkarteninhaber: 2 Mk., mit der Abonne-
ments- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. F 289

Bei ungeeigneter Witterung:

8 Uhr Abonnements-Konzert.

Städtische Kurverwaltung.

Dauer-Batterien

mit unerreichter Brenndauer 901
Flack, Luisenstr. (jetzt) 25, gegenüber
Realgymnas.

Günstige Gelegenheit
für Wäschereien, Hotelbetriebe
und große Haushaltungen.

1 Waggon

hochprima englische Kiesel-

Kernseife

mit hohem Fettgehalt

Pfund Mt. 9.75

bei 10 Pfund Mt. 9.50.

Sunny-Mondan- Seife

prima weiße Waschseife

Stück Mt. 4.00.

Alfs Seifenpulver

$\frac{1}{2}$ Pfd.-Paket Mt. 1.75,

R. H.-Seifenpulver

$\frac{1}{2}$ Pfd.-Paket Mt. 4.00,

Remy'sche Reiskörner

$\frac{1}{2}$ Pfd.-Paket Mt. 5.75,

ferner zu bedeutend ermäßigten Preisen:

Aufnehmer Stück Mt. 3.75

Bürsten . . . 4.00

Schrubber . . . 5.50

und um damit zu räumen

Schuhputz:

Refa . . Dose Mt. 0.50

Erda . . . 1.50

Firma

Adolf Harth.

19 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Nach Hamburg und Berlin

wird Umzugsgut als Gelegenheitstransport in
kleinen Mengen im Möbelwagen ohne Umladung
— sofort zur Verladung angenommen. —

Berthold Jacoby

Niederlassung WIESBADEN, Dotzheimer Str. 57.
Stammhaus Hamburg. Teleph. 550 u. 4010.



la süßen Apfelmost

täglich frisch, sowie

la Apfelwein und Speierling

liefern in Fässern und Flaschen
franko Haus

Diehl, Weckbacher & Co.

Hydr. Großkellerei Mainz-Kostheim.

General-Vertretung und Niederlage:

Adolf Drexel, Telephon 4332, Wiesbaden
Walkmühlstraße 2.

Dienstag und Mittwoch!
Frisch vom Fang in Eis!

Holländer Angelschellfische Pfd. Mk. 3.50

„ Cabliau $\frac{1}{2}$ Fisch ohne Kopf Mk. 5.—
im Ausschnitt „ 6.—

„ Seehechte $\frac{1}{2}$ Fisch mit Kopf Mk. 4.—
im Ausschnitt „ 6.—

„ Merlans (Seeweibling) . Mk. 2.80

Steinbutt, Heilbutt, Seezungen,
Schollen, Rotzungen etc. billigst.

Geräucherte Fische tägl. frisch

in

Frickels Fischhallen

Grabenstraße 16
Bleichstraße 26
Kirchgasse 7
Wörthstraße 24.



Frisch vom Fang in Eis
empfehle alle Sorten

Seefische

Pa. Räucherlachs. Echte Kieler Bücklinge, geräucherte Schellfische,
Seelachs, Rochen usw. — Große Auswahl in Heringen, Marinaden, Sardinen.

Nur beste Qualitäten zu billigsten Preisen.

Fischhalle L. Schmieder

Im Hofe Adolfsstr. 3. :: Telephon 4207.

Dienstag u. Mittwoch

Grosser Verkauf!

Bei größter Auswahl äußerst vorteilhafte Angebote!
Die Beachtung meiner übersichtlich geordneten Schau-
fenster liegt im Interesse des kaufenden Publikums.

Fischhaus Johann Wolter

Fernspr. 453. Fischhalle Ellenbogengasse 12. Gegr. 1896.

Die Fische kommen in bester Eispackung! Die Qual. ist garant. erstklassig!

Hühneraugen. Dedurin

Niederlage: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Solange Vorrat reicht:

Mittel-Schellfisch Pfd. 2.50

F. C. Hench

Ecke der Goldgasse und Grabenstraße.

Von Wiesbaden nach Frankfurt a. M.

„ „ „ Nürnberg

„ „ „ Berlin

„ „ „ Wiesbaden

„ „ „ Trier

Umzugsgelegenheiten im Möbelwagen ohne Umladung.
Expeditur Adolf Mousa, Wiesbaden
Scharnhorststraße 29. Telephon 2656.

Prima Hannoveraner und Oldenburger
Ferkel eingetroffen. Verkauf zu
billigsten Tagespreisen
Seintr. Herziger, Schierstein, Viebricher Str. 23

Herren-Sohlen . . . 32.— Mt.

Damen-Sohlen . . . 25.— Mt.

Leder, sowie Gummi-Abfälle nach Größe billigst.

Prima Arbeit, garantiert Kernleder.

Schuhmacherei Simon

Nömerberg 39, 1. Stock, Ecke Nöderstraße.

la Kakao

$\frac{1}{4}$ Pfd. 3.95 Mk.

Drog. Backe, Taunusstr. 5.

Feinstes

Salatöl

Liter 23.— Mk.

Spielmann Nachflg.

Scharnhorststr. 12. Tel. 40.

Für

Händler.

Zeigen per Pfd. 4 Mt.

offeriert

Thronider, Wiesbaden,

Westendstraße 30.

Maß-Korsetts

sowie Reparaturen.

S. Böttcher,

Göbenstraße 4, 1. St. 1

Der Versand von
Herbstgemüse hat begonnen.

Von heute eingetroffenen Waggons

empfehle:

Weißkraut Pfund 30 Pfg.

Karotten „ 30 „

Zwiebeln „ 50 „

Für Händler und Großverbraucher

Bezugspreise

Hermann Knapp

Wiesbaden

Marktplatz 3. Telephon 6453.

Anfertigung eleganter

Jackenkleider und Mäntel

nach den neuesten Modellen

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Peter Alt, Damenschneider

Römerstr. 7. — Telephon 2761.

Kaffee

ist infolge Einfuhrschwierig-
keit sehr knapp und daher
ungemein teuer geworden.

Unter Verwendung von meinem prima
gerösteten Bohnenkaffee
und reinem Gerste- bezw. Getreidekaffee ist es
mir möglich gewesen, eine

Kaffee-Mischung

in prima Qualität

herzustellen, die laut chemischer Analysen
aus ca.

$\frac{1}{3}$ Bohnen-Kaffee
und $\frac{2}{3}$ reinem Gerste- bezw. Getreidekaffee
besteht ohne jeglichen sonstigen Zusatz. Die
Mischung ist kräftig, aromatisch, rein-
schmeckend und

gut beförmlich.

Es kommen hiervon nur 50 000
 $\frac{1}{2}$ Pfund-Pakete zum Verkauf und zwar

zu 6 Mt. das
Paket

Firma Adolf Harth

Verkaufsstellen befinden sich:

Neugasse 19, Nerostr. 27, Stift-
straße 25, Nömerberg 24, Kastel-
straße 1, Ludwigstr. 10, Schwal-
bacher Str. 41, Hellmundstr. 31,
Wellrichstraße 45, Bülowstraße 2,
Scharnhorststr. 32, Nödesheimer
Straße 23, Dogheimer Straße 32,
Dogheimer Straße 61, Dogheimer
Str. 102, Karlstr. 35, Moritzstr. 16,
Albrechtstr. 11, Albrechtstr. 36.

Auto (Buppchen)

bis $\frac{5}{15}$ PS. zu laufen gesucht. Offerten unter
E. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Vertreter

bedeutender Tabak, Zigarren- u. Zigaretten-
fabrik von Generalvertreter für Hessen u.
Hessen-Nassau sofort gesucht. Nur wirklich
1a Kräfte kommen in Frage. Offert. un-
S. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Für Hotels.

Handel von hoch ver-
hand. alten Preiden-
getten billigst.

S. Gleich (n. Hauptpost). Tel. 6274